Neben Klage vetete: RA Menges anelle: Westerwälder Feinige. 4.3:20

Westerwald

Fotos, Videos, Berichte aufwww.rhein-zeitung.de/westerwald

Lebensgefährtin 34-mal sexuell missbraucht?

Koblenzer Gericht stellt Verfahren vorläufig ein

"Wofür bin ich

hier durch die

Hölle gegangen?"

Die 29-Jährige ist fas-sungslos, als der Ge-richtsbeschluss bekannt gegeben wird.

Von unserem Redakteur

■ Westerwaldkreis/Koblenz. westerwalderes/koolen2. ".E.S muss doch Gerechtigkeit geben! Wofür bin ich hier durch die Hölle gegangen? Sie wissen nicht, wie wielen Frauen er das schon angetan hat!" Völlig fassungslos und in Tränen aufgelöst nimmt die 29-jäh-rige Frau den Beschluss des Ko-blenzer Gerichts zur Kenntnis: Der Mann, der ihr nach ihren Schilde-Mann, der ihr nach ihren Schilderungen unermessilches Leid zugefugt hat, soll straffrei und lechglich mit einer Geldbuße von 1000 Euro davonkommen? Der vorsitzende Richter versucht es ihr deutlich zu machen: Rechtlich gesehen, sagt er, sei kein Unrecht geschehen. Mit zweienhalbstündiger Verspätung hatte der Prozess knapp sechs Jahre nach den Anfängen des mutmaßlichen Tatgeschehens, begonnen. Weil der ehemalige, 38 Jahre alte Lebensgefahrte der Frau, der ordnungsgemäß geladen wor-

der ordnungsgemäß geladen worden war, sich im Datum vertan ha-

ben will, konnte er erst um die Mittagszeit von der Polizei vorgeführt

werden.
Bet der Arbeit hatte
die heute 29-Jährige
den Mann aus dem Gebiet des ehemaligen
Ostblocks kennenge-

biet des ehemaligen Surgisca, ser Schlocks kennengrelernt. Er half ihr beim gegeben wie in Transsportfahrzeug. Sie redeten wiel miteinander, rauchten Marihuana. Es baute sich eine Freundschaft auf. Sie wurden ein Paar, träumten von einer Segeljacht, mit der sie gemeinsam um die Welt reisen wollten. Doch mit der Zeit soll er ihr gegemüber sein wahres Geer ihr gegenüber sein wahres Ge-sicht gezeigt haben. "Er kapselte mich von allem ab. Ende Februar 2014 zogen wir in ein kleines Häuschen, kurz danach ging es los", be-richtete die junge Frau vor Gericht. In insgesamt 34 Fällen, so hatte es die Staatsanwaltschaft aufgrund der Ermittlungen vorangegangenen errechnet, soll der Angeklagte seierrechnet, soll der Angeklagte senne damalige Lebensgefährtn "unter Ausnutzung der Widerstandsunfähigkeit sexuell mussbraucht
haben". In all diesen Fällen soll
der beute 38-Jährige sexuelle
Handlungen an seiner Freundin
vorgenommen haben – und zwar
jedes Mal zu einem Zeitpunkt, in
dem sie bergtis eingeschalfen war dem sie bereits eingeschlafen war.

"Ich war wie in Schockstarre"

Der erste Vorfall soll sich im März 2014 zugetragen haben. "Das werde ich nie vergessen. Ich wurde aus dem Schlaf gerissen, schlug ihn von nür weg, sprang in die Ecke und schrie ihn an, Ich heulte und fragte ihn, warm er mir das antun konnte. Er versprach nur, dass es nicht niehr vorkommen werde, Ich wollte ihn rausschmei-fien, doch ich ließ nich einfullen, dachte, ich konnte ihn ändern und von seinen Kindheitstraumata be-freien", schilderte die Frau die danialige Situation. Doch aus dem Versprechen wurde ofnem versprechen wurde of-fensichtlich nichts. Jedes Mal-set sie "dabei" wach ge-worden, habe alles über sich ergehen lassen. "Ich hatte ja niemanden mehr, wo hätte ich denn hingesollt. Ich war wie in einer Schock-

Kontakt:

starre", berichtete die 29-Jährige. Nur beim ersten Mal habe sie ihren Freund angesprochen, danach nicht mehr. Möglicherweise sei es für ihn der Kick an der Sache, niem sie. Manchmal habe sie so getan, als ob ich schlafe. In einigen getan, als ob ich schlafe. In einigen wenigen Fallen habe sie aber auch mitgewirkt, damit sie es "schneller hinter sich bringt" "Er glaubte offenbar, es sei normal, dass man im Schlaf über seine Freuudin herfallen darf", so die junge Frau. Erst im Juni/Juli 2014 sollen die Vorfälle ein Ende gefunden haben, als die Frau schwanger wurde. Im August 2016 trennte sie sich von ihm und zeigte ihm während eines Psydnodie eines Vertenden der in wahrend eines Psydnodie eines Psydnodie von der der sein von der den seine stellt ein während eines Psydnodie eines ei und zeigte ihn während eines Psychiatrieaufenthaltes an

Tat nicht nachzuweisen

Das Gericht sah nach mehrstündiger Verhandlung in einer rechtli-chen Zwischenbewertung keine Hinweise dafür, dass im vorliegenden Fall wegen der teils wi-dersprüchlichen und lückenhaften

Außerungen der mutmaßlich Ge-schädigten eine Verur-bin ich teilung wegen Miss-h die brauchs von widerbrauchs von wider-standsunfähigen Per-sonen, die im Ergebnis wie eine Vergewaltigung geahndet wird, im Bereich des Moglichen gewesen ware. In allen Fällen sei ein Tat-nachweis nicht zu füh-

nachweis nicht zu führen, und es liege sogar nahe, dass der Angeklagte am Ende eines längeren Verfahrens freizusprechen wäre. Die Prozessbeteiligten kannen überein, dass das Verfahren gegen Zahlung einer Geldbuße von 1000 Euro, zu zahlen an die Fach- und Beratungsstelle für vergewältigte Madchen und Frauen in Koblenz, vorläufig einzustellen ist, wobei die Geldauflage aus Sicht des Angeklagten aus reiner Verfahrensökonomie und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung eintrichtet werden soll.

"Auch uns ist klar, dass es für

"Auch uns ist klar, dass es für Sie eine schlimme Situation ist, weit weg vom dem, was Sie er-wartet haben. Doch die Erwartung auf ein Ergebnis und was das Recht an Möglichkeiten hat, stim-men manchnal nicht übereinstim-nien", versuchte der vorsitzende Richter Reiner Rühmann der aufgrund des Gerichtsbeschlusses sichtlich fassungslosen Frau die rechtliche Situation vor Augen zu führen. Rechtanwalt Martin Men-ges (Limburg), der die 29-Jährige ges Limburg, der die 29-Jahnge als Nebenklägerin vertrat, erklärte im Gespräch mit unserer Zeitung, dass die im Vergleich zum voran-gegangene Polizeiprotokoll aus dem Jahr 2016 teils widersprüchlichen Aussagen seiner Mandantin in erster Linie der langen Wartezeit auf den Prozessauftakt geschuldet seien. Der Anwalt war sich sicher: Hätte der Prozess zeitnaher begin-nen können, seine Mandantin hätte sich sicherlich besser an die Geschehnisse erinnern können

re ein völlig anderes gewesen. Die 29-Jähnge hatte auch ihren früheren Pflegevater wegen sexuellen Missbrauchs angezeigt. Das Verfahren wurde ebenfalls eingestellt, da der Mann an einer Demenzerkrankung lei-

- und das Prozessergebuis wa-

Schutz vor Corona: Klinik schränkt Besuchszeit ein

DRK-Klinik Altenkirchen-Hachenburg appelliert an Verantwortungsbewusstsein der Bevölkerung

Von unserer Redakteurin Nadja Hoffmann-Heidrich

■ Altenkirchen/Hachenburg. Um besonders gefährdete Personen wie Neugeborene, Patienten mit chronischen Erkrankungen und alte gebrechliche Menschen in der sta-tionären Versorgung, aber auch die Mitarbeiter vor dem Coronavirus zu schützen, hat sich die Leitung des DRK-Krankenhauses Altenkirchen-Hachenburg dazu entschlossen, die Besuchszeiten an beiden Standorten vorerst einzuschränken. Aktuell können Gäste beide Häuser nach 16 Uhr nur noch nach individueller Absprache betreten.

Damit widersprechen die Verantwortlichen Meldungen in Sozia-len Netzwerken, wonach die Ein-schränkungen daraus resultierten, dass es in Altenkirchen und Hachenburg bereits bestätigte Corona-Falle gebe, die dort behandelt wür-den "Dieser Schritt als Teil eines ganzen Maßnahmenkatalogs ist eine reine Vorsichtsmaßnahme. Alle bisher durchgeführten Tests waren negativ", betonen der Kaufmanni-sche Direktor Jürgen Ecker, der Ärztliche Direktor am Standort Hachenburg, Dr. Karl-Wilhelm Chris-tian, sowie die Leitenden Arzte der Zentralen Notaufnahmen Dr. Mar-kus Tullius (Hachenburg) sowie Dr.

Miriam Buchwald (Altenkirchen). Tagsüber lasse sich eine Schließung der Eingänge nur schwer umsetzen, da neben Besuchern auch viele Pa-

Baumschnitt führte zu Ärger

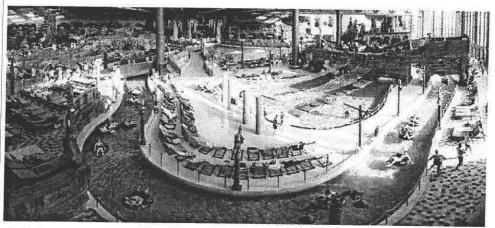
Lärm und Schmutz. Seite 17

In Girod sind entlang der Lärmschutzwand an der

Autobahn Bäume gefällt worden. Zum Ärger der Anwohner, denn die Bäume schützten auch gegen

da neben Besuchern auch viele Pa-tienten zu Untersuchungen diese Bereiche passierten.
Gleichzeitig appelliert die Kli-mikleitung an die Vernunft jedes Bürgers, Krankenbesuche derzeit gul abzuwägen. Menschen, die den Verdacht hegen, selbst an Corona erkrankt zu sein, sollten zudem auf gar keinen Fall einfach in der Klisste. grakeinen Fall einfach in die Klinik grakeinen Fall einfach in die Klinik reinlaufen, sondern sich erst einmal telefonisch melden. Derzeit würden die Notaufnahmen von verunsi-cherten Menschen mit Atemwegs-infekten regelrecht überschwemmt.

Sollte sich dabei tatsächlich einmal ein Fall bestätigen, sei dies für das Krankenhaus wie eine Bombe. "Das müssen wir vermeiden. Für Corona-Patienten wurden vorsorglich ab-getrennte Bereiche eingerichtet", beißt es. Auf die stationäre Versor-gung von Infizierten sei nan gut vorhereitet. Das unvorsichtige Ein-schleppen der Krankheit in die Häuser lasse sich jedoch nur mithil-fe der Bevölkerung vermeiden. Die Verantwortlichen der Klinik ma-chen deutlich, dass die derzeitigen Beschränkungen nur für Besucher gelten. "Für Notfälle sind wir na-türlich nach wie vor 24 Stunden am Tag erreichbar", so die Leitung.



Ein Blick auf die imposante Wasser-Erlebniswelt "Rulantica" im Europa-Park in Rust. Beim Bau des Millionenprojekts hatte das Höhr-Grenzhausener Famili-

Steuler baut Erlebnisbad im Europa-Park mit

Höhr-Grenzhausener Familienunternehmen erhält Millionenauftrag in Rust - Spezialisten kleiden Becken und Wild River der Wasserwelt aus

Von unserer Redakteurin Stephanie Kühr

■ Höhr-Grenzhausen. Was die neue Wasser-Erlebniswelt "Rulantica" im Europa-Park in Rust mit dem Westerwalder Familienunterneh-Westerwälder Familienunternen-men Steuler in Höhr-Grenzhausen zu tun hat? Eine ganze Menge. Was Badbesucher aus der Region nicht wissen: Der Mittelständler, genauer die Steuler-KCH Schwimmbadbau nut Sitz in Siershahn, hat beim Bau der gigantischen Wasserwelt die Becken im Innen- und Außenbe-reich mitgestaltet und damit einen weiteren Prestigeauftrag mit einem Volumen von rund 1 Million Euro erhalten. "Das war ein ziemlich he-rausforderndes Projekt. Es war für uns sehr interessant, das kreative Denken und Arbeiten von Freizeit-park-Betreibern nutzubekommen", oetont Joachim Ostrowski, Proku-rist von Steuler-KCH (Pool-Li-

rist von Steuler-KCH (Pool-Li-nings). "Die Zusammenarbeit war außerst fau", ist der Diplom-Inge-nieur nach dem erfolgreichen Ab-schluss des Projektes zufneden. Das rund 250 Milliomen Euro teure Bauprojekt hat gigantische Ausmaße: Die Erlebnisweit Rulan-tica ist mit dem dozugehörigen Ho-telkömplex seit der Gründung des

das größte Investitionsvorhaben der Inhaber- und Unternehmerfamilie der Brüder Roland und Jürgen Mack – in Baden-Wurttemberg ist Mack – in Baden-Wurttemberg ist sie sogar eine der größten Einzelinvestitionen eines privaten Bauherren. Die Wasserwelt steht auf einer Flache von umgerechnet etwa 63 Fußballfeldern. Herzstück ist eine 20 Meter hohe, muschelförmige Badehalle mit rund 12 000 Quadratmetern Nutzfläche, davon rund 3000 Quadratmeter Wasserfläche. Das Bad umfasst neun verschieden 3000 Quadratmeter Wasserfläche. Das Bad umfasst neun verschieden gestaltete Erlebnisbereiche verfugt über 25-Wasser-Attraktu-nen, darunter 17 Rutschen, sowie ein Wellenbad. Der 8000 Quadratmeter große Outdoorbereich zeichnet sich durch den spektakulären "Wild River" aus, bei dem die Wes-terwalder Schwimmbadbauer terwälder Schwimmbadbauer maßgeblich die Finger im Spiel

Bei dem Rulantica-Projekt in Rust haben die Spezialisten aus dem Westerwald zum einen in samtlichen Schwimmbecken im Innenbereich die technisch schwieri-ge Anbindung zur speziellen, aus den USA stammenden Beschich-tung namens "Pebble Tec" hergetung namens "Pebble Tec" herge-stellt. Auch der Beschichtungsbe-lag um die Pools herum ist wie auf Kreuzfahrtschiffen sicher begehbar und kratzfest. "Zwischen diesen Schichten und dem inneren Betonschichten und dem inneren Beton-korpus wurde von Steuler eine spe-zielle Gumnufolie eingebaut, die wie eine Klammer wirkt', erklärt Ostrowski. Neben der Beschich-tung der Innenbecken war die tung der Innenbecken war die Steuler-Tochter anch für den Bau

der Überlaufrinnen zuständig. Al-

lein dieser Auftrag hatte ein Volu-

men von gut 500 000 Euro.

Daruber hinaus haben die Steu-ler-Spezialisten den rund 200 Meter Jopeziansten den tund 200 Nie-ter langen Wildbach "Wild River" im Außenbecken verkleidet. "Die Rutsche besteht aus 20 großen Be-tonelementen. Das Wasser in der Bahn weist ein ganz unterschiedliches Strömungsverhalten sowie unterschiedliche Geschwindigkei-ten auf ", erläutert Ostrowski. Dabei war der Anspruch des Bauherrn an die rund 1500 Quadratmeter große, beschichtete Fläche enorm Die Verkleidung sollte chlorwasserbeständig, UV-bestän-dig und absolut glatt sein. Steuler dig und absolut glatt sein. Steuler beschichtete das Becken zuerst mit einem glasfaserverstärkten Kunststoff. Darauf wurde dann in einem Spritzverfahren eine selbst entwickelte, nur ein Millimeter dünne Deckschicht aufgetragen, die "extrem abnebfest" ist, wie Ostrowski stolz erklant. Die Entwicklung im Labor in Siershahn habe rund drei Monate inedauert. Dieser Auftrag. Monate gedauert. Dieser Auftrag sorgte fur weitere 500 000 Euro Steuler-Umsatz. Dabei hat das Pro-dukt nicht nur den Bauherrit, die Familie Mack, überzeugt. "Wir haben auch bereits Folgeprojekte für Freizeitbad-Vorhaben in der Tschechei, in Norwegen und in Deutschland in der laufenden Ak-

quisition, ist der Steuler-Manager pochst zufrieden Wie Steuler an den Renomnier-auftrag im Europa-Park in Rust kam? Es waren in erster Linie die guten Kontakte in der Branche. Während ein US-amerikanisches Architektenburo, das auch für die Disney-Parks arbeitet, gemeinsam

mit der Bauherrenfamilie Mack mit einem Team aus Architekten, Fachingenieuren, Statikern, De-signern und Visualisierern den Masterplan für die Wasserwelt bis ins kleinste Detail entwickelt hat, war das Osnabrücker Planungsbü-ro "pbr", ein langjähriger Kunde-von Steuler, für die Umsetzung ver-antwortlich. Das Büro sollte der amerikanischen Entwurfsidee eine bauliche Hülle geben und zugleich bauliche Hülle geben und zugleich Foyer, Umkleiden wie auch die Gastronomiebereiche entwerfen. Wichtig auch: Die Experten mussten dafür sorgen, dass alle Bauteile der Wasserwelt den strengen deut-schen Vorgaben und Normen ent-

schen vorgaben und Normen ein-sprechen.
Und genau hier waren die Wes-terwalder Schwimmbadbauer von terwalder Schwimmbadbauer von Steuler ein zuverlässiger Partner. "Wir kennen das Planungsbüro seit Jahren und arbeiten im Schwimm-badbereich gut zusammen", be-kräftigt Ostrowski. Die Planungs-phase für das Millionenprojekt lief bereits 2015 zn, im Mai 2019 wurde es dann ernst. Dann waren rund 30 Steuler-Mitarbeiter vor Ort in Rust, um die Becken und den Wild Piwer. Steuler-Mitarbeiter vor Ort in Rust, um die Becken und den Wild River auszukleiden. Im September waren die Experten fertig – seit dem 28. November ist der Wasserpark Rulantica eroffnet und lockt fäglich rund 4500 Besucher an "Das war ein tolles Projekt, ein echtes Sabnestück", sagt der Westerwälder Ostrowski rückblickend Und vor allen: "Das neue Steuler-Beschichtungsmaterial ist eine weiterschichtungsmaterial ist eine weiter allen: "Das neue Steuler-Be-schichtungsmaterial ist eine weite-re Säule unserer Produktpalette, auf die wir aufbauen konnen", zieht der Chef von Steuler-KCH Schwimmbadbau zufrieden Rilanz